

Energiepolitik auf dem Kohlplatz

Die Umgebung war für einmal eine Andere. Vor einem frisch aufgebauten Kohlenmeiler diskutierten die Nationalräte Otto Ineichen (FDP) und Ruedi Lustenberger (CVP) am Sonntag im Bramboden über die künftige Energiepolitik.

Willy Renggli-Hass, seines Zeichens Präsident des Entlebucher Köhlerverbandes begrüsst die Zuhörer und die beiden eidgenössischen Politiker vor dem frisch aufgebauten Meiler auf seinem eigenen Kohlplatz im Bramboden. „Ein Kohlenmeiler wird von der Mitte aus aufgebaut und das gute Gelingen des alten Handwerkes ist auf darauf ausgerichtet, dass der Veredelungsprozess von Zentrum aus in Gang gesetzt werde“, sagte der Gastgeber zu Beginn der Veranstaltung vielsagend in Anspielung auf die eidgenössische Politik.

Unter der souveränen Leitung von Kantonsrat Bruno Schmied entspannte sich eine lebhafte Diskussion zur aktuellen und künftigen Energiepolitik der Schweiz. Dabei konnten die interessierten Zuhörer feststellen, dass mit Otto Ineichen und Ruedi Lustenberger zwei eidg. Parlamentarier am Werk sind, welche die fortschrittliche Politik des Bundesrates an vorderster Front mitgeprägt haben. „Der Umbau von nuklearen zu einheimischen, erneuerbaren Energieträgern ist nicht nur ökologisch, sondern auch volkswirtschaftlich gesehen sinnvoll. Dabei eröffnet sich auch für die Landwirtschaft eine grosse Chance.“, sagte FDP Nationalrat Otto Ineichen. Und Ruedi Lustenberger ergänzt: „Es ist sehr wohl möglich, dass in ein paar Jahren der Landwirt auch Energiewirt ist. Die Photovoltaik und der Einbezug der Biomasse sind geradezu prädestiniert, in Zukunft auf den Bauernhöfen auch Energie zu produzieren.“ So gesehen seien die Köhler im Bramboden ihren Berufskollegen eigentlich um Jahrzehnte voraus, meinte er schalkhaft.

Dass hierfür heute 300 Millionen pro Jahr zur Verfügung stehen, dafür haben beide über die Energieallianz seit Jahren gekämpft und dafür wollen sie sich auch in den kommenden Legislatur einsetzen. Das nationale Gebäudeprogramm und die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) sind sichtbaren Zeichen ihrer parlamentarischen Arbeit.

Gemeindepräsident Franz Koch gab seine Freude Ausdruck, dass mit Otto Ineichen der Abnehmer und Vermarkter der Romooser Holzkohle an den Ursprung seines Markenartikels gekommen ist und damit ein sehr glaubhaftes Bekenntnis zu den erneuerbaren Energien abgebe. Während des anschliessenden Apéros mündete die Diskussion in einen wertvollen energiepolitischen Dialog zwischen Publikum und Politikern.

Marion Röögli, Entlebucher Anzeiger